

Einrichtungskonzeption

Heilpädagogisches Pflegeheim Weitin

mit ergänzender Eingliederungshilfe
für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung

Hofstraße 4
17033 Neubrandenburg / Weitin

Tel.: 0395 560690
Fax: 0395 5660364
E-Mail weitin@diakonie-stargard.de
Web: www.diakonie-mse.de

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	4
2	VORSTELLUNG DES TRÄGERS	4
3	VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG	4
3.1	Lagebeschreibung	4
3.2	Raumstruktur	4
3.3	Zielgruppe	4
3.4	Sächliche Ausstattung	5
3.5	Personelle Ausstattung	5
3.6	Fort- und Weiterbildung	5
3.7	Kooperationspartner	5
3.8	Mitwirkung	6
4	UNSERE LEISTUNGEN	6
4.1	Ziel	6
4.2	Pflegeleistungen	6
4.2.1	Angehörigenarbeit	6
4.2.2	Bezugspflege	6
4.2.3	Pflegesystem	6
4.2.4	Biografiearbeit	7
4.2.5	Beratung	7
4.2.6	Palliativpflege / Sterbebegleitung	7
4.2.7	Behandlungspflege	7
4.3	Betreuungsleistungen	8
4.4	Therapeutische Angebote	8
4.5	Ergänzende Eingliederungshilfe	8
4.5.1	Organisation	8
4.5.2	Ziele	9
4.5.3	Methoden	9
4.5.4	Leistungsbeschreibung	9
4.6	Unterkunft und Versorgung	11
4.6.1	Gebäudereinigung	11
4.6.2	Verpflegung	11
4.6.3	Wäscheversorgung	11
4.6.4	Haustechnik	11
4.6.5	Leistungen der Verwaltung	11
4.6.6	Sonstige Leistungen / Zusatzleistungen	11
5	FINANZIERUNGEN	12

5.1 Leistungsentgelte	12
5.2 Leistungsausschlüsse	12
5.3 Entgelterhöhungen	12
6 QUALITÄTSMANAGEMENT	12
6.1 Internen Qualitätssicherungsmaßnahmen	13
6.2 Externen Qualitätssicherungsmaßnahmen	13
7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13
NACHWORT	13

1 Vorwort

Mit dieser Einrichtungskonzeption möchten wir allen Interessenten und zukünftigen Klienten die Möglichkeit geben, unsere Einrichtung *Heilpädagogisches Pflegeheim Weitin* des Trägers der Diakonie Mecklenburgische Seenplatte kennenzulernen.

Im Folgenden haben wir Ihnen eine kurze Zusammenfassung über unser Leistungsspektrum sowie die Finanzierung und unser Qualitätsmanagement erstellt.

Haben Sie dennoch Fragen, die über diese hier vorliegenden Informationen hinausgeht, vereinbaren wir gerne mit Ihnen einen individuellen Beratungstermin.

2 Vorstellung des Trägers

Der Träger Diakonie Mecklenburgische Seenplatte verbindet die Träger Diakonie Malchin gGmbH sowie das Diakoniewerk Stargard GmbH seit 2014 miteinander. Es haben sich dabei Einrichtungen zusammengeschlossen, die sich gegenseitig in ihren unterschiedlichen Aufgabenstellungen unterstützen und beraten und die christliche Botschaft in Tat und Wort bezeugen.

Der Träger ist in den verschiedensten Bereichen der sozialen Arbeit in den Landkreisen Rostock und Mecklenburgische Seenplatte aktiv.

Dazu zählen Leistungen in der:

- ambulanten, teilstationären und stationären Alten-, Kranken- und Familienpflege
- Fürsorge für Menschen mit Behinderungen
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- psychosozialen Beratung und Betreuung von Gefährdeten.

3 Vorstellung der Einrichtung

3.1 Lagebeschreibung

Das Pflegeheim Weitin mit 48 Plätzen in 2 Häusern gehört zu den „Heilpädagogischen Wohn- und Pflegeheimen Weitin“. Auf dem großzügigen parkähnlichen Gelände um die Dorfkirche, mit guter Anbindung an die Stadt Neubrandenburg, befinden sich außerdem eine Wohnstätte für erwachsene Menschen und eine Wohngruppe für Kinder- und Jugendliche mit geistiger Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten (SGBXII). Ein Bildungs- und Beschäftigungsbereich ergänzt die Angebote.

3.2 Raumstruktur

Das Haus Hofstraße 6 ist in 2 Wohngruppen mit je 8-9 Bewohnern und Haus 8 in 3 Wohngruppen mit 10-12 Bewohnern organisiert. Es werden Einzel- und Doppelzimmer angeboten. Jede Wohngruppe ist mit einer Wohnküche, Pflegebad und weiteren Sanitarräumen ausgestattet. In den Häusern befinden sich Räume zur Entspannung, Beschäftigung und Therapie. Der Bildungs- und Beschäftigungsbereich außerhalb der Wohngruppen sorgt für ein 2 – Milieu - Prinzip.

Dem Wohnen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die Wohn- und Gemeinschaftsräume sollen funktional und individuell gestaltet sein. Wünsche der Bewohner finden soweit als möglich Berücksichtigung.

3.3 Zielgruppe

Im Pflegeheim werden Kinder, Heranwachsende und Erwachsene mit geistiger und geistig-mehrfacher Behinderung aufgenommen. Die zusätzlichen Behinderungen können psychische Erkrankungen, Sinneseinschränkungen und lebensgeschichtlich erworbene Verhaltensauffälligkeiten sein.

Sie benötigen je nach Beeinträchtigung pflegerische, heilpädagogische und begleitende psychosoziale Hilfen in der Basisversorgung, der Lebensgestaltung, der Kommunikation, der Haushaltsführung und der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Die Hilfen sind dauerhaft mindestens durch Anleitung und in erheblichem Umfang durch stellvertretende Ausführung notwendig.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Erteilung eines Pflegegrades durch den MDK der Pflegekassen, sowie der Anspruch auf Eingliederungshilfe nach SGB XII §§ 54 und 55. Die Prüfung dieses Anspruchs erfolgt durch die Sozialämter der Landkreise. Aufgenommen werden alle Altersstufen.

Leistungen, die nach § 14 SGB XI dem Begriff der Pflegebedürftigkeit entsprechen und damit Grundlage für Leistungen der Pflegekassen sind, stehen im Vordergrund. Entsprechend der allgemeinen Zielsetzung von Behinderteneinrichtungen werden diese durch Ergänzende Eingliederungshilfe nach SGB XII ergänzt.

3.4 Sächliche Ausstattung

Die Einrichtung stellt die notwendigen, zur Versorgung gem. SGB XI benötigte sächliche Ausstattung sicher, diese wird an die Bedarfe angepasst. Ein wirtschaftlicher und ökologischer Umgang mit den Verbrauchsgütern und anvertrauten Ressourcen wird sichergestellt.

3.5 Personelle Ausstattung

1. Leitung

Der Einrichtungsleiter verantwortet alle am Standort erbrachten Hilfen (Zentrumsleitung). Die Verantwortliche Pflegefachkraft (PDL) ist Dipl. Pflegewirtin und nimmt die fachliche Aufsicht der pflegerischen Leistungen wahr und vertritt die Einrichtungsleitung.

Teamleitungen verantworten die Umsetzung der Strukturierung des Alltages im Tagesgeschäft. Sie koordinieren die Pflege und Betreuungsplanungen, die hauswirtschaftlichen Versorgung und gestalten das Wohnumfeld in den Häusern. Sie organisieren das Tagesgeschäft im Haus.

2. Pflege

Die kleinen Pflegeeinheiten erfordern eine Fachkraftquote deutlich über den geforderten (50%). Mitarbeitende haben je nach Hilfebedarf der Klienten Zusatzausbildungen. Alle pflegerischen Leistungen werden von Pflegefachkräften in Kooperation mit Pädagogen geplant und evaluiert.

3. Soziale Betreuung

Die integrierte Soziale Betreuung erfolgt durch das Pflegepersonal der Wohngruppen. Den Wohngruppen sind Mitarbeitende aus der Ergänzenden Eingliederungshilfe (SGB XII) zugeordnet. So können Angebote individuell und situationsgerecht im Tagesablauf erbracht werden. Sie sind auch Multiplikatoren der Umsetzung der Ziele der Eingliederungshilfe im täglichen Pflegeprozess.

Durch den Bildungs- und Beschäftigungsbereich werden externe Angebote erbracht. Hier sind auch die zusätzlichen Betreuungskräfte nach §43b angegliedert. Dies sichert eine gute fachliche Einbindung.

4. Hauswirtschaft

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die gemeinsam mit Bewohnern erbracht werden, sind nicht ausgegliedert.

3.6 Fort- und Weiterbildung

Wir haben den Anspruch, unsere Mitarbeitenden regelmäßig zu schulen und in allen relevanten Themen, die die Beratung, Betreuung und Pflege unserer Klienten umfassen, weiterzubilden. Auf diese Weise pflegen wir unsere Klienten immer nach dem aktuellsten Stand der pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse.

3.7 Kooperationspartner

Wir arbeiten eng mit Ärzten und Therapeuten, mit Bildungs- und Beschäftigungseinrichtungen zusammen. Wir pflegen Kontakte zum sozialen Umfeld.

Um eine ganzheitliche Beratung, Betreuung und Pflege zu gewährleisten, ist eine Kooperation mit anderen Berufsgruppen unverzichtbar.

3.8 Mitwirkung

Die Mitwirkung wird durch eine Heimförsprecherin sichergestellt. Gerne können Sie sich in unserer Einrichtung engagieren und bei der alltäglichen Gestaltung des Lebens mitwirken. Bewohner und Angehörige haben die Möglichkeit, unserer regelmäßigen Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen mitzugestalten.

4 Unsere Leistungen

Unsere Leistungen werden nach den Grundsätzen im Rahmen des SGB XI erbracht und abgerechnet. Zusätzlich erbringen wir ergänzende Eingliederungsleistungen im Rahmen des SGB XII.

4.1 Ziel

Wir möchten den Menschen, die sich uns anvertrauen, durch unsere professionelle Hilfe ein angenehmes, weitestgehend selbstbestimmtes Leben in unserer Einrichtung ermöglichen.

Die Beachtung der Individualität, die Akzeptanz der bisherigen Lebensgewohnheiten und die eigenen Wünsche der Klienten sind uns dabei wichtige Anliegen.

Hilfen orientieren sich auch am jeweiligen Lebensabschnitt. So ist für Kinder die Sicherung des Kindeswohls, Bildung und Erziehung wichtig, für Menschen im Erwachsenenalter die selbständige Lebensplanung und Lebensführung, für Sterbende Geborgenheit und Schmerzfreiheit.

Als christliche Einrichtung beziehen wir die Werte aus der Botschaft des Evangeliums in unsere tägliche Arbeit mit ein.

4.2 Pflegeleistungen

4.2.1 Angehörigenarbeit

Wir arbeiten eng mit den Bezugspersonen zusammen in dem wir sie in den Pflege- und Betreuungsprozess mit einbeziehen.

Im Rahmen des Erstgespräches werden sowohl Klienten als auch Bezugspersonen über die Organisationsform und die Leistungen der Einrichtung informiert.

Bei Veränderungen des Gesundheitszustandes erfolgt eine Information an die Bezugspersonen.

In der Einrichtung hängen Informationen zu Veranstaltungen und Aktionen aus, zu denen sie herzlich eingeladen sind. In regelmäßigen Abständen wird zu Angehörigenabenden in die Einrichtung eingeladen, diese dienen vor allem dem Austausch und der Information.

4.2.2 Bezugspflege

Wir arbeiten nach dem System der Bezugspflege. Dabei werden aus Pflegefachkräften und Pflegekräften Teams gebildet, denen Klienten zugeordnet sind. Dies schafft eine Vertrauensbasis zwischen Klient und Mitarbeitenden und ermöglicht eine optimale sowie kontinuierliche Pflege. Zu ihren Aufgaben gehört das Erstellen der Strukturierten Informationssammlung (SIS) und deren Maßnahmeplanung, Erfassung und ggf. Ergänzung der Biografie in Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen. Sie sind weiterhin Ansprechpartner für Beratung und die Betreuung.

4.2.3 Pflegesystem

Wir arbeiten nach der aktuellsten Pflegesystematik der Strukturierten Informationssammlung (SIS). Im Zentrum stehen hier der Pflegebedürftige und seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche sowie die Fachlichkeit des Pflegeteams.

Die SIS besteht aus der Einschätzung des Klienten zu seiner Situation und seinem Hilfebedarf sowie der pflegefachlichen Einschätzung und Evaluation der pflegerischen Situation in 6 Themenfeldern und der bestehenden Risiken. Relevante biografische Daten werden in die Themenfelder aufgenommen.

Die Themenfelder sind wie folgt strukturiert:

1. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
2. Mobilität und Beweglichkeit
3. Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen

4. Selbstversorgung
5. Leben in sozialen Beziehungen
6. Wohnen und Häuslichkeit

Ist die Pflegeanamnese beendet, erfolgt die Planung der individuellen Pflegemaßnahmen im Maßnahmeplan. Die Pflegemaßnahmen werden immer der individuellen Tagesstruktur zugeordnet.

4.2.4 Biografiearbeit

Die Biografie beinhaltet die Lebensgeschichte des Menschen. Sie ist individuell und formt das Verhalten, den Umgang und die Persönlichkeit. Der Mensch ist ein Abbild seiner Entwicklung im Rahmen seiner biografischen und sozialen Prägung. In diesem Zusammenhang entwickelt der Mensch eine besondere Persönlichkeitsstruktur und seine Individualität.

Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir im Rahmen unserer Betreuung und Pflege auch die Biografie des Einzelnen und betrachten Jeden als Individuum, um ihm ein persönlich zugeschnittenes Pflege und Betreuungsangebot anbieten zu können.

Im Rahmen des Erstgesprächs, sammelt die zuständige Bezugspflegefachkraft mit dem Klienten und seinen Bezugspersonen gemeinsam die Angaben zur Biografie. Diese dienen als Grundlage zur Erstellung der Informationssammlung, die die Basis für die Ausarbeitung der zukünftigen Maßnahmeplanung im Bereich Pflege und Betreuung ist.

4.2.5 Beratung

Wir sind daran interessiert unseren Klienten und deren Bezugspersonen ein umfangreiches Beratungsangebot zu sichern. Die Mitarbeitenden der Einrichtung möchten den Bezugspersonen und Interessierten, Beratung und Hilfe geben zu:

- geplanten Pflegemaßnahmen
- Krankheitsbildern
- therapeutischen Maßnahmen
- Angebote in der Betreuung
- Seelsorgerliche Betreuung
- Möglichkeiten der Finanzierung
- Vollmachten, Patientenverfügung, etc.
- Krisenintervention
- Vermittlung ärztlicher Hilfe unter Beachtung der freien Arztwahl

Diese Angebote werden auf die Bedürfnisse der Klienten und Bezugspersonen abgestimmt und ggf. mit unseren Kooperationspartnern koordiniert.

Individuelle Beratungstermine können gerne vereinbart werden.

4.2.6 Palliativpflege / Sterbebegleitung

Wir begleiten unsere Bewohner würdevoll und individuell in ihrer letzten Lebensphase, wenn dies gewünscht wird und in der individuellen Situation möglich ist. In Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt sind wir bestrebt eine weitgehende Schmerzfreiheit zu ermöglichen. Die Begleitung wird durch die Verantwortlichen organisiert und durch vertraute Mitarbeitende, ggf. Palliativ Care Mitarbeitende oder ehrenamtliche Hospizhelfer angeboten. Bezugspersonen werden mit involviert. Auf Wunsch werden religiöse Besonderheiten und Rituale berücksichtigt, Pastor/Pfarrer/Seelsorger u.a. können hinzugezogen werden. Wir vermitteln seelsorgerliche Angebote auch für Bezugspersonen und Mitarbeitende. Von unseren verstorbenen Klienten verabschieden wir uns in einem würdevollen Rahmen.

4.2.7 Behandlungspflege

Wir erbringen Leistungen der medizinischen Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung, soweit sie nicht vom behandelnden Arzt erbracht werden. Dazu zählen z.B. Tätigkeiten wie die Wundversorgung, Verbandswechsel, Medikamentengabe u.a.

4.3 Betreuungsleistungen

Die Pflegekräfte und Mitarbeitenden des Bildungs- und Beschäftigungsbereiches (Sozialer Dienst) geben Ihnen die notwendigen Beratungen und Hilfen bei der Gestaltung des Alltags und Orientierung in Ihrem Zuhause. Sie stehen für Einzelgespräche und Beratung zur Verfügung. Wir bieten spezielle Angebote zur individuellen Tagesgestaltung und kulturelle Veranstaltungen an, die den Aushängen zu entnehmen sind. Wünsche und Vorschläge von Klienten und Bezugspersonen fließen in die die Angebote mit ein.

Gottesdienste oder Andachten finden regelmäßig in der Einrichtung statt. Jeder ist eingeladen, die Teilnahme ist freiwillig. Wir werden bei unseren Angeboten durch ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Gemeinde unterstützt.

Bei der Alltagsgestaltung wird je nach Lebenssituation auf kindgerechte Angebote oder behinderungsgerechte Angebote geachtet, sowie auf Menschen mit kognitiven und/oder kommunikativen Einschränkungen eingegangen. Wir berücksichtigen unter Anderem Sinnesbehinderungen (Erblindung, Gehörlosigkeit), psychische Beeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten.

Zu den Leistungen gehören beispielsweise Lernangebote, Basteln, handwerkliche Arbeiten, Töpfern, leichte Gartenarbeit, Tierpflege, Kochen und Backen, Erinnerungsarbeit, Musik hören, musizieren, Gesellschaftsspiele, Spaziergänge, Ausflüge, Sport und Bewegung, Gottesdienste, Andachten etc.

4.4 Therapeutische Angebote

Zur Vermeidung und zur Verminderung der Pflegebedürftigkeit können Sie sich Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation verordnen lassen. Hierzu gehören Leistungen der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Wir werden bei der Maßnahmeplanung in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt auf Möglichkeiten der Rehabilitation achten und zur Sicherung des Rehabilitationserfolges mit dem behandelnden Arzt und Therapeuten zusammenarbeiten. Therapeutische Leistungen der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie werden nach ärztlicher Verordnung in Ihrem Zimmer oder entsprechenden Räumen der Einrichtung durch zugelassene externe Therapeuten erbracht. Natürlich können Sie auch andere Therapeuten Ihres Vertrauens beauftragen.

Wir vermitteln bei Bedarf / Anspruch unter Anderem auch Angebote der psychologischen Beratung oder Autismustherapie.

4.5 Ergänzende Eingliederungshilfe

4.5.1 Organisation

Die ergänzende Eingliederungshilfe wird in 2 Organisationsformen erbracht:

1. Im Alltag arbeiten die pädagogischen Fachkräfte eng mit dem Personal der Pflege zusammen und bilden ergänzende multiprofessionelle Teams. Das bedeutet, dass neben spezifischen Verantwortlichkeiten alle Professionen in pflegerische, pädagogische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten eingebunden sind und die Strukturierung des Alltags in den Wohngruppen gemeinsam bewältigen. Die Eingliederungshilfe kann situationsgerecht im Alltag erbracht werden. Sie wird kalendertäglich ganztags erbracht.
2. Externe Angebote (Bildungs- und Beschäftigungsbereich)
 - Lern- und Spielangebote für Kinder und Heranwachsende
 - Arbeitsangebote zur Vorbereitung oder als Alternative zur WfbM
 - Bildungsangebote in Einzel- und Kleingruppen
 - Freizeitaktivitäten
3. Einzelbetreuung
 - individuelle Angebote zur Teilhabe

Die zusätzliche Betreuung nach §43b SGB XI ist organisatorisch ebenfalls dem Bildungs- und Beschäftigungsbereich zugeordnet. Damit wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden in einem Fachteam eine pädagogische Begleitung erhalten und ihre Leistung als zusätzliche Leistung erbringen.

Die Soziale Betreuung nach SGB XI wird durch das Personal der Pflegeheime als integrierte Leistung erbracht. Dies geschieht durch situationsgerechte Einzelangeboten und tägliche Gruppenangebote.

4.5.2 Ziele

Wichtigstes Ziel der Arbeit ist die Integration von Menschen mit geistiger Behinderung in die Gesellschaft.

Grundlage ist die Schaffung vertrauensvoller, tragfähiger und stabiler Beziehungen. Nach unserer Erfahrung haben sehr viele Menschen, die uns mit massiven „Verhaltensauffälligkeiten“ begegnen, zumeist sehr früh und wiederholt schwere Enttäuschungen und tiefgreifende Beziehungseinbrüche erlebt. Hier gilt es durch kontinuierliche Bemühungen vertrauensbildender Maßnahmen dem heranwachsenden oder erwachsenen Menschen das Gefühl zu vermitteln, dass er so wie er ist gewollt und akzeptiert ist. Erst auf diesem sich langsam einstellenden Gefühl eines Urvertrauens (ERIKSON) wird sich beschädigtes Selbstwertgefühl und Sicherheitserleben Stück für Stück aufbauen lassen.

Dabei sieht sich der Betreuer in seiner Beziehung zum Menschen mit Behinderung in der Rolle des Assistenten (KLEINE SCHAARS).

Die Folgen der Behinderung sind kompensiert oder gemildert, einer Verschlechterung entgegengewirkt.

4.5.3 Methoden

In der täglichen Betreuung werden unter Anderem folgende Methoden, sowohl im Milieu der Wohngruppe, als auch in der Begleitenden Maßnahme als Grundlage professionellen Handelns genutzt:

- Konzept der Basalen Stimulation nach FRÖHLICH
- Basale Kommunikation nach MALL
- sensomotorische Lebensweise nach MALL
- sensorische Integrationsförderung nach AYERS
- Psychomotorik nach KIPHARD und FROSTIG
- Anwendung Heilpädagogischer Übungsbehandlung nach PIAGET, OY und SAGI
- Verhaltensmodifikation
- Mund- und Esstherapie nach BOBATH
- Behandlung nach F.AFFOLTER (Führen)
- Lebenspraktisches Training (ADL)
- Arbeitstraining mit handwerklichen Techniken
- Snoezelen
- Musik und Rhythmik
- Biographiearbeit

Das Bezugsbetruersystem ermöglicht eine langfristige, vertrauensvolle Betreuung. Die Bezugsbetreuung wird von 2 Mitarbeitern wahrgenommen, um die pflegefachliche und pädagogische Komponente gleichermaßen zu berücksichtigen.

4.5.4 Leistungsbeschreibung

Hilfen bei der persönlichen Lebensgestaltung

- Gestaltung möglichst normaler Lebensbedingungen, bei der individuelle Wünsche Berücksichtigung finden
- Trennung von Wohnbereich und Maßnahmen der Förderung, Beschäftigung und Bildung
- Förderung subjektiven Wohlbefindens
- Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenzen
- Begleitung und Hilfestellung in der Entwicklung und Umsetzung individueller Ziele
- Förderung der Eigenverantwortung und Eigeninitiative

Hilfen bei der alltäglichen Lebensführung / lebenspraktischen Selbständigkeit

- Hilfen zur Körperpflege

- Hilfen zur Essensversorgung und –selbstversorgung
- Hilfen zur Orientierung
- Hilfen bei der Pflege der Kleidung und Wäsche
- Hilfen bei der Gestaltung und Pflege des Wohnraumes
- Hilfen beim Einkauf und Umgang mit Geld
- Hilfen bei administrativen Angelegenheiten

Hilfen bei der Gesundheitsförderung und –erhaltung

- Anregung zu gesunder Lebensführung
- Beobachtung des gesundheitlichen Befindens
- Hilfen bei der Einhaltung der medikamentösen Behandlung
- Unterstützung bei der Inanspruchnahme der ärztlichen und therapeutischen Versorgung
- Förderung des sozialen Verhaltens
- Hilfen zum Aufbau, Erhalt und Festigung sozialer Kompetenz
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Anleitung und Vermittlung beider Bewältigung von Konflikten
- Hilfen bei Partnerschaften und Freundschaften

Hilfen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

- Hilfen zum Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten, die erforderlich und geeignet sind, Menschen mit Behinderung, die für die erreichbare Teilnahme am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen
- Hilfen zur Bewegungsentfaltung
- Hilfen zum Erleben in der Umwelt
- Hilfen zur Beschäftigung
- Hilfen zur Entwicklung von Geschmack und Vorlieben
- Förderung des Ausdrucksvermögens
- Hilfen zur Förderung und Gestaltung tragfähiger Beziehungen
- Unterstützung bei der Kontaktgestaltung zu Nachbarschaft und Gemeinde
- Hilfen zur Teilnahme am gemeinschaftlichen, kulturellen und religiösen Leben
- Angebot von seelsorgerlicher Begleitung.

Hilfen bei emotionalem und psychischem Erleben, insbesondere bei besonderem Betreuungsbedarf

- Hilfen zur Bewältigung allgemeiner persönlicher Probleme
- Hilfen zur Bewältigung von Angst, Unruhe und Spannungen
- Förderung alternativer Verhaltensweisen z.B bei Stereotypien
- Erweiterung der Erfahrungsmöglichkeiten
- Hilfen zur Minderung von selbst- und fremdgefährdenden Verhaltensweisen
- regelmäßige Mitarbeiterpräsenz
- Beobachtung und Verlaufsdocumentation
- Kooperation mit therapeutischen Diensten
- Intervention bei Konflikten und Krisen

Sicherung des Kindeswohls

- Körperlicher und seelischer Schutz
- Kindgerechte Erbringung der Angebote

Tagesstrukturierende Maßnahme

- Vorbereitung auf die Eingliederung in Schule und WfbM
- Vermittlung praktischer Fertigkeiten
- Förderung der Fähigkeit zur Erfassung von Aufgaben, Förderung der Konzentration
- Entwicklung von Freude an Arbeit
- Anbahnung neuer Interessen

Es werden Arbeiten wie Tierhaltung, Gartengestaltung, sowie kreative Beschäftigungen angeboten.

Kooperation mit weiteren Einrichtungen

- Hilfen zur Aufnahme und Aufrechterhaltung der Schule/Arbeit
- Kooperation mit anderen Hilfeleistern, Vermittlung anderer Dienstleister

Indirekte Leistungen der Betreuung

- Teamgespräche zur Betreuungsplanung, Evaluation sowie Organisation des Betreuungsalltages
- Dokumentation
- Mitarbeit in Qualitätszirkeln
- Öffentlichkeitsarbeit

Die beschriebenen Leistungen werden individuell erbracht und finden in Form der Begleitung, Assistenz bzw Erschließung dieser Angebote durch Anleitung, Mithilfe und teilweise stellvertretende Ausführung bis hin zur umfassenden Hilfestellung Umsetzung.

4.6 Unterkunft und Versorgung

4.6.1 Gebäudereinigung

Die Gebäudereinigung wird in unserer Einrichtung durch einen externen Dienstleister erbracht. Dieser ist vertraglich gebunden und sorgt für Ordnung und Sauberkeit in den Räumen unserer Einrichtung. Ergänzend unterstützen eigenen Hauswirtschaftskräfte. Bei der Reinigung der Bewohnerzimmer werden individuelle Bedürfnisse berücksichtigt.

4.6.2 Verpflegung

Mahlzeiten werden durch externe Leistungsanbieter nach aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche und Bedürfnisse zubereitet. Sie haben bei der täglichen Bestellung durch die Pflegekräfte die Möglichkeit, sich in die Planung der Mahlzeiten einzubringen. Folgende Mahlzeiten sind im Entgelt enthalten:

Frühstück, Mittagessen mit Wahlkomponenten, Abendessen, Zwischenmahlzeiten sowie sämtliche Getränke zur Deckung des täglichen Flüssigkeitsbedarfs. Bei Bedarf wird eine leichte Vollkost oder Diätkost nach ärztlicher Verordnung für Sie zubereitet. Festliche Menüs und saisonale Angebote sind selbstverständlich.

4.6.3 Wäscheversorgung

Mit dem Einzug müssen alle Wäschestücke gekennzeichnet sein.

Ihre Privatwäsche wird durch die Pflegeeinrichtung gekennzeichnet und gewaschen. Die Wäsche muss Waschmaschinen- und trocknergeeignet und ab 40 C° waschbar sein.

Eine chemische Reinigung erfolgt nicht, kann aber durch uns auf eigene Kosten vermittelt werden.

4.6.4 Haustechnik

Die Haustechnik ist verantwortlich für die Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit aller haus- und betriebstechnischen Anlagen.

Zu den Aufgaben gehört auch die Hilfestellung bei der Gestaltung und Erhaltung Ihres persönlichen Wohnraumes in unserer Einrichtung.

4.6.5 Leistungen der Verwaltung

Die Mitarbeitenden der Verwaltung sind behilflich in Fragen zur Leistungsabrechnung und zur Bargeldverwaltung.

Zu ihren Aufgaben gehört auch der Empfang von Besuchern, die Vermittlung an die zuständigen Ansprechpartner sowie die Entgegennahme und Weiterleitung von Telefonaten und Anfragen.

4.6.6 Sonstige Leistungen / Zusatzleistungen

mit folgenden kostenpflichtigen Serviceleistungen können wir Sie unterstützen:

- Änderung von Kleidungsstücken
- Kosten für individuelle Nutzung Telefon
- Chemische Reinigung
- Einlagerung von privaten Gegenständen
- Fahr- und Begleitdienst
- Friseur/Fußpflege
- Reparatur von persönlichen Gegenständen
- Schlüsselersatz
- Prüfung ihrer elektrischen Geräte

5 Finanzierungen

5.1 Leistungsentgelte

Die Kostenklärung findet vor der Aufnahme in die Einrichtung statt.

Die Entgelte werden ausschließlich in Verhandlungen zwischen den öffentlichen Leistungsträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) und dem Träger der Einrichtung festgelegt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen, die Vergütungsvereinbarung, kann jederzeit eingesehen werden. Die Preisbestandteile sind:

- Entgelt für Unterkunft und Verpflegung (inkl. hauswirtschaftlicher Leistungen)
- Entgelt für allgemeine Pflegeleistungen (inkl. Betreuung)
- Entgelt für berechenbare Investitionsaufwendungen
- Entgelt für die Vergütung der Auszubildenden
- Entgelt für Ergänzende Eingliederungshilfe
- Entgelt für zusätzliche Betreuung

Eine aktuelle Übersicht zu den Kosten kann bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden und ist Bestandteil des Heimvertrages

5.2 Leistungsausschlüsse

In einigen wenigen Fällen geraten wir mit unseren Möglichkeiten und der personellen und technischen Ausstattung an Grenzen. Insofern können wir eine Aufnahme nicht anbieten für:

- Chronischer Alkoholabusus
- erheblich aggressives Verhalten bei bestehender Selbstgefährdung und Fremdgefährdung
- Apallisches Syndrom
- Dauerbeatmungspatienten
- Intensivpflege, die den Einsatz hochspezialisierter medizinischer Geräte erfordert.

5.3 Entgelterhöhungen

Eine Erhöhung des Entgeltes erfolgt dann, wenn Ihr individueller Betreuungs- und Pflegebedarf so zunimmt, dass die Pflegekasse für Sie einen höheren Pflegegrad feststellt. Dies erfolgt in Absprache mit Ihnen und Ihrem Betreuer.

Die Entgelte werden für einen bestimmten Zeitraum zwischen dem Träger der Einrichtung, den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern vereinbart. Nach Ablauf dieses Zeitraumes können die Sätze neu verhandelt werden, wenn Sachkosten oder Personalkosten nachweislich gestiegen sind oder eine Steigerung absehbar ist. Diese Erhöhung muss Ihnen vier Wochen vorher angekündigt werden und bedarf einer Zustimmung Ihrerseits.

6 Qualitätsmanagement

Für alle Einrichtungen des Trägers ist ein geltendes Qualitätsmanagement installiert.

Jede Einrichtung verfügt über ein aktuelles Qualitätshandbuch in dem Prozesse, Abläufe und Standards geregelt sind, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Dienstleistungsprozesse und der Spezifik jeder Einrichtung.

Nach Maßgabe der Vereinbarungen von § 113 SGB XI sind wir verpflichtet, eine angemessene fachliche Qualität unserer Leistungen zu sichern und entsprechend

nachzuweisen. Beim Auftreten von Schwächen und Fehlern seitens der Einrichtung muss nachvollziehbar sein, dass alles dafür getan wird, diese zu beseitigen. Wir unterscheiden in unserer Einrichtung zwischen internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

6.1 Internen Qualitätssicherungsmaßnahmen

- Sicherung des Informationsaustausches durch regelmäßige Arbeitsberatungen
- Anwendung eines einheitlichen Pflegedokumentationssystems
- Anwendung von Pflegestandards
- Bereitstellen von aktueller Fachliteratur
- Sicherung der erforderlichen Arbeitsorganisation
- Einsatz einer Hygienebeauftragten
- Einsatz einer Qualitätsbeauftragten
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in der Einrichtung
- planen und durchführen von Fort und Weiterbildungen nach Vorgabe des SGB XI, V und XII
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Installation des Beschwerdemanagements

6.2 Externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

- Teilnahme am QM- Zirkel des Trägers
- Teilnahme und Mitarbeit im Qualitätszirkel des Bereiches
- Teilnahme an Veranstaltungen des Dachverbandes, dem Diakonischen Werk M-V
- Externe Weiterbildungen aller Mitarbeiter nach Vorgabe des SGB XI, V und XII

Unsere Arbeit wird in regelmäßigen Abständen durch externe Institutionen geprüft. Die Ergebnisse finden Sie als Aushang in unserem Eingangsbereich.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um unsere Arbeit transparent zu machen und potentielle Gäste und deren Bezugspersonen auf uns aufmerksam zu machen.

Das geschieht

- über Pressemitteilungen, Aushänge und Informationsblätter
- über persönliche Gespräche
- Informationsveranstaltungen
- Flyer
- Tag der offenen Tür
- Beratungsangebote
- Öffentliche Veranstaltungen
- Gewinnung Ehrenamtlicher
- Projekte
- konstruktive Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

Über unsere Homepage www.diakonie-mse.de und unsere Aushänge finden Sie in regelmäßigen Abständen aktuelle Informationen über unserer Einrichtung.

Nachwort

Unsere Einrichtungen sind in dem kirchlichen und kommunalen Leben fest verankerte und werden von der Öffentlichkeit wohlwollend wahrgenommen.

Vielen Klienten und deren Bezugspersonen sind wir ein verlässlicher Partner, dieses spiegelt sich in der Auftragslage und in Anfragen wider.

Wir möchten Anlaufpunkt für Ratsuchende sein, die nach geeigneten Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten in der Region suchen.

Wir arbeiten mit verlässlichen Kooperationspartnern zusammen, um dieses breite Spektrum rund um Pflege und Betreuung professionell abdecken zu können.

Wir möchten generationsübergreifende Projekte anbieten, um das Verständnis füreinander zu fördern und Erfahrungen sowie Erlebtes weiter zu geben.

Um unsere Arbeit weiter entwickeln zu können, nehmen wir Anregungen und Hinweise gerne entgegen.

Sie werden grundsätzlich als Chance aufgefasst um eine Kundenzufriedenheit aufzubauen und somit das Vertrauen zu fördern.

Weitin der 1.6.2017

Ort, Datum

A.Hanisch

Unterschrift Geschäftsbereichsleitung

S.Falk

Einrichtungsleiter